

DAS IDEALE HEIM

Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur

MEIN IDEALES HEIM



Enzo Enea

«Ein Zuhause ist schliesslich mehr
als ein Bild, es ist ein Gefühl.»

Interview: Anita Simeon Lutz, Foto: Marlon Nitsch

DAS IDEALE HEIM

Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur

*Herr Enea, Sie haben vor 1,5 Jahren den Showroom «Outside In» im Gessnerhof mitten in der Stadt Zürich eröffnet. Damit plädieren Sie für eine grenzenlose atmosphärische Verbindung von Innen- und Aussenraum. Wie ist das «Outside In» bei den Kund*innen angekommen?*

ENZO ENEA: Sehr gut. Viele sind von den exklusiven Einrichtungsstücken fasziniert, andere kennen uns als Gartengestalter und entdecken uns über das Interior-Design ganz neu. Besonders freuen wir uns, unseren Stammkund*innen an zentraler Lage in Zürich nahe zu sein und ihnen noch spontaner persönliche Beratung anbieten zu können. Trotz aller Technik, das direkte Gespräch von Mensch zu Mensch ist immer noch sehr wertvoll. Auch ist unsere Branche sehr haptisch – Materialien wollen ertastet, Proportionen erlebt werden. Das geht immer noch am besten vor Ort. Ein Zuhause ist schliesslich mehr als ein Bild, es ist ein Gefühl.

Die «Enea Welt» wird immer kompletter. Wohin geht die Reise?

EE: «Mit unserer Landschaftsarchitektur kreieren wir Werte für Generationen» – das ist unser Ziel. Die Reise, die zu diesem Ziel führt, geniessen wir einfach. Wir halten Augen und Ohren offen, nehmen auch Lektionen dankbar an, wohlwissend, dass der Regen uns nass macht und die Sonne uns trockenet. Ich hoffe, wir können immer mehr

Menschen für diese Reise begeistern. Wie Räume möchten wir Menschen verbinden und im Garten an einem grossen Tisch zusammenbringen.

Ihr Kerngeschäft bleibt also die Garten- und Landschaftsplanung. Welche Projekte stehen im Moment an?

EE: Zwei Projekte für die Peninsula Group, eines in Istanbul und eines in London. Für beide kreieren wir die Aussenbereiche und die Terrassen. In Miami, St. Regis, verantworten wir die Terrassengestaltung für exklusive Residenzen im Brickell District. In einer komplett anderen Klimazone arbeiten wir für das NOR, Arctic Resort und Spa. Ein 6-Sterne-Retreat jenseits des Polarkreises.

Die Hauptgeschichten in dieser Ausgabe sind dem Thema «Japan × Europa» gewidmet. Welchen Bezug haben Sie zu Japan?

EE: Ich schätze die japanische Kultur, Arbeitsmoral und Gartenkunst sehr. Ihre Hingabe, Reduktion und Konzentration bewegen mich. Der japanische Ahorn findet seit meinen Anfängen immer wieder Platz in meinen Gärten, an der Art Basel 19 zurrten wir die Wurzelballen für unsere Installation «Use/Abuse» nach den Regeln der japanischen Fesselkunst «Shibari» ein, und ich selbst bin leidenschaftlicher Karate-Kämpfer.

www.enea.ch